

Leben mit einer Lebertransplantation

Eine Lebertransplantation ermöglicht Ihnen den Weg zurück in Ihr Leben. Viele Einschränkungen, die Sie mit ihrer langjährigen Lebererkrankung hatten, fallen nach einer Transplantation weg. Zudem ist Ihr Körper wieder viel belastbarer als vorher.

Dennoch gibt es Dinge, auf die Sie nach einer Lebertransplantation achten müssen.

Nachsorge

Das Leben mit einer neuen, transplantierten Leber erfordert die regelmäßige Einnahme von Medikamenten, die das Immunsystem unterdrücken. Dies sind die sogenannten Immunsuppressiva. Sie reduzieren die Gefahr einer Abstoßungsreaktion der neuen Leber durch Ihr eigenes Immunsystem. Daher ist es sehr wichtig, dass Sie diese Medikamente dauerhaft und regelmäßig in der richtigen Dosierung einnehmen.

Achten Sie auch nach Ihrer Lebertransplantation sehr auf Ihren Körper und kontrollieren Sie selbständig und regelmäßig Ihren Blutdruck, Ihren Puls, Ihre Körpertemperatur, Ihr Gewicht und ggf. Ihren Blutzucker.

Die Kontrolle der Blutwerte sowie Ultraschalluntersuchungen werden in bestimmten Abständen am Transplantationszentrum und in Ihrer Hausarztpraxis oder bei Ihrer niedergelassenen hepatologischen bzw. gastroenterologischen Praxis durchgeführt. Unmittelbar nach Ihrer Transplantation erfolgt dies mehrmals wöchentlich. Im weiteren Verlauf werden die Abstände in Abstimmung mit Ihren behandelnden Ärztinnen und Ärzten auf 1 x monatlich oder noch größere Abstände ausgedehnt.

Wenn Sie vor der Transplantation einen Leberkrebs in Ihrer Leber hatten, werden nach der Transplantation, nach dem Tumornachsorgestandard, eine Magnetresonanztomographie und eine Computertomographie in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Außerdem kann bei Auffälligkeiten oder klinischen Symptomen eine MRT- oder CT-Untersuchung erforderlich werden. Über solche notwendigen weiterführenden Untersuchungen werden Sie rechtzeitig vorab informiert.

An den Tagen mit Arztterminen sollten die Immunsuppressiva, also die Medikamente zur Unterdrückung des Immunsystems, erst nach der Blutabnahme eingenommen werden. Sonst ist die Bestimmung des sog. Medikamentenspiegels im Blut fehlerhaft und eine eventuell erforderliche Anpassung der Dosierung fehlerhaft bzw. nicht möglich.

Bei der Rezeptierung der Immunsuppression muss darauf geachtet werden, dass immer das zuvor verwendete Präparat verschrieben wird und mit dem aut-idem Kreuz gekennzeichnet ist. Die aut-idem Kennzeichnung bedeutet, dass die Apotheke kein anderes, wirkstoffgleiches Medikament ausgeben darf, sondern nur das exakt verschriebene Medikament. Dies ist wichtig, da es zu Spiegelschwankungen kommen kann, wenn die Medikamente ausgetauscht werden. Bitte wenden Sie sich an das Transplantationszentrum, wenn Ihr behandelnder Arzt, Ihre behandelnde Ärztin oder die Apotheke Ihnen ein anderes Präparat geben möchte.

Zur Nachsorge nach Lebertransplantation gehören auch die regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen zur Früherkennung eines möglichen Tumors. Eine jährliche Untersuchung beim Hautarzt, Gynäkologen (Frauen) oder Urologen (Männer) und eine Darmspiegelung nach Leitlinie wird empfohlen.

Impfungen nach der Transplantation sind wichtig, um Sie vor Infektionskrankheiten zu schützen. Hierbei werden nur Totimpfstoffe und keine Lebendimpfstoffe empfohlen. mRNA- oder DNA-Impfstoffe enthalten keine lebensfähigen Viren und sind daher nach Transplantation gut möglich. Durch die Immunsuppression ist Ihre Impfantwort reduziert. Die Impfung schützt Sie also nicht vollständig vor einer Infektion. Entsprechende Schutzmaßnahmen werden, je nach Erkrankung, weiterhin empfohlen.

Als Infektionsprophylaxe in den ersten 3 Monaten nach Transplantation empfiehlt es sich auf größere Menschenansammlungen zu verzichten und in Krankenhäusern und Arztpraxen einen Mund- und Nasenschutz zu tragen.

Unter Beachtung weniger Regeln können Sie nach einer Lebertransplantation ein normales Leben führen.

Bei Fragen wenden Sie sich an Ihren behandelnden Hepatologen/Ihre behandelnde Hepatologin, an Ihre Hausarztpraxis und an das Transplantationszentrum (07071-29 86600, transplantation@med.uni-tuebingen.de).